



Unabhängig - Gemeinnützig - Überparteilich

Steuern sparen durch das eigene Unternehmen oder

Wie Sie die Eigenkapitaldecke
ihres Unternehmens mit staatlicher
Unterstützung erhöhen können

Vorwort

Alle Politiker mahnen die Unterstützung des Mittelstandes an und betonen die hervorragende Leistung sowohl in der Ausbildung, als auch bei der Schaffung von Arbeitsplätzen.

Andererseits belastet gerade die Politik den Mittelstand in Deutschland mit einer ungeheueren Steuerbelastung, so dass der Mittelstand vor allem an einer, international gesehen, viel zu niedrigen Eigenkapitaldecke krankt.

Dabei gibt es schon seit langem ein Instrument, das den mittelständischen Arbeitgebern zu mehr Eigenkapital und somit die Chance zur Unabhängigkeit gegenüber Banken verhelfen könnte – und nur die wenigsten kennen es. Da stellt sich die Frage: Warum?

Wir haben eine Umfrage bei Wirtschaftsprüfern, Steuerberatern und Unternehmensberatern gemacht: Kaum einer kannte die

"Pauschaldotierte Unterstützungskasse"

geschweige denn die Möglichkeiten, die Sie in dieser kleinen Broschüre finden. Wohlgemerkt: Es geht hier und jetzt nicht um die, über Versicherungen, rückgedeckte Unterstützungskasse. Das ist wie eigentlich alle angebotenen Lösungen ein Versicherungsprodukt.

Die mittelständischen Unternehmen in Deutschland haben den Versicherungen die Abwicklung der bAV anvertraut.

Dabei ist aber nur den wenigsten Unternehmern bekannt, dass sie in der Haftung stehen. Daher möchten wir Sie zuerst über die Gefahren informieren, die damit verbunden sind:

1. Die Haftung liegt voll beim Arbeitgeber. Es gibt bereits zwei Urteile mit folgendem Inhalt:
Erwirtschaftet die Versicherung nicht den Gesamtbetrag der eingezahlten Beiträge – und das ist bei den meisten Gesellschaften in den ersten 15 Jahren der Fall – haftet der Arbeitgeber für die fehlenden Beträge.
2. Die Sicherheit der Versicherungsgesellschaften ist durch die Finanzkrise immer mehr in Gefahr. Eine Studie des DFSI hat bereits 2009 erbracht, dass 56 von 99 Gesellschaften den so genannten Stresstest nicht bestanden haben. Über 2010 wurden bis dato keine Zahlen veröffentlicht, was angesichts der gespannten Lage der Gesellschaften verständlich ist.

Warum nutzt der Mittelstand nicht die Möglichkeiten der Pauschaldotierten Unterstützungskasse?



Vereinfachte Darstellung einer Pauschaldotierten Unterstützungskasse

Weil diese Form der bAV nicht bekannt ist!

Die meisten kennen nur diese Möglichkeit:



Das sind die Möglichkeiten der "Pauschaldotierten Unterstützungskasse"



Hier die wichtigsten Highlights:

1. Statt Steuern zu zahlen, kann der Unternehmer mit diesem Geld Eigenkapital aufbauen.
2. Diese Anlage ist Steuer- und Sozialabgaben frei.
3. Der Mitarbeiter bekommt diese Betriebsrente umsonst.
4. Die Rentenzusage ist durch den Pensionssicherungsverein - PSV - abgesichert, d. h. auch bei einer Insolvenz des Unternehmens erhält der Arbeitnehmer seine zugesagte Betriebsrente.
5. Die Zusage (Dotierung) kann innerhalb von 8 Jahren als Betriebskosten abgesetzt werden. Es werden also keine "Extra"-Aufwendungen benötigt, sondern die Anlage wird ausschließlich durch Steuereinsparungen finanziert. Laut der Gesetzgebung wird diese Betriebsausgabe "Dotierung" folgendermaßen berechnet:
Zusage (€ 500.-) x 12 x 2 (= € 12.000.- pro Arbeitnehmer)
- 6, Man kann mit ihr Arbeitnehmer an den Betrieb fesseln: Denn die Zusage, zur Rente einen Beitrag von z.B. € 200.000.- zu leisten, überzeugt einen Arbeitnehmer, dem Betrieb treu zu bleiben.
7. Kündigt der Arbeitnehmer in den ersten 5 Jahren, so verbleibt der angesparte Betrag im Unternehmen – zusätzliches Kapital.
8. Bei Rentenbeginn des Arbeitnehmers darf der Arbeitgeber zusätzlich auch noch eine "Nachholung" machen. Diese "Nachholung" kann wiederum als Betriebsausgabe angesetzt werden! Ein Beispiel: Bei einer Betriebsrente pro Arbeitnehmer in Höhe von € 500 dürfen ca. € 66.000.- als Betriebsausgabe in der Bilanz angesetzt werden. Die Formel – laut Gesetzestext:
Rentenzusage x 12 x 11

Fazit:

Siemens hat diese Unterstützungskasse schon seit 1872 eingerichtet – der beste Beweis dafür, dass die in dieser Broschüre beschriebenen Möglichkeiten, mit der Pauschaldotierten Unterstützungskasse Steuern zu sparen, Eigenkapital zu erhöhen und dabei für die Mitarbeiter die Altersvorsorge verbessern kann, richtig sind.

Übrigens:
Es gibt ein geflügeltes Wort zum Siemens-Konzern:
"Siemens ist eine Bank mit einem Elektro-Laden"
Siemens hat die pauschaldotierte Unterstützungskasse seit 1872!

STEUERN SPAREN DURCH DAS EIGENE UNTERNEHMEN

Erlauben Sie mir eine provokante Frage an Steuerberater:

Haben Sie in Ihrem Studium jemals etwas vom § 4d Abs.1 EStG gehört?

Ja, dann frage ich noch genauer nach:

Wurde der § 4 d, Absatz 1 a und b des EStG behandelt? Nein?

Dann frage ich Sie:

Wurde in den Prüfungen danach gefragt?

Bevor Sie sich Ihr Hirn zermartern, gebe ich Ihnen die Antwort: Nein!

Meine Damen und Herren Steuerberater:

In diesen beiden Absätzen des EStG geht es um die wichtigen steuerlichen Möglichkeiten der Pauschal dotierten Unterstützungskasse!

Und Ihre Klientel kann – oder sollte ich sagen – darf darüber nichts erfahren, da man es Ihnen in der Ausbildung als unwichtig erklärt hat! Wenn Sie also darüber kein Wissen erhalten haben, sollten Sie diese Broschüre, in Ihrem eigenen Interesse, sehr genau studieren.

Die Frage nach dem “warum man Ihnen diese Informationen vor-enthalten hat“, sollten Sie sich danach stellen und vielleicht sehen Sie dann viele Dinge Ihrer täglichen Praxis mit anderen Augen.

Denken Sie auch daran, dass der Ast, an dem Ihr Beruf hängt, von dem Baum des Mittelstandes versorgt wird. Und dem fehlt es allgemein massiv an Eigenkapital!

Das ist doch die Krux, die es zu bekämpfen gilt:

Dadurch kommen immer mehr Firmen in Bedrängnis und Experten erwarten dramatische Folgen.



Basel II

Und nun zu Ihnen, meine Damen und Herren Unternehmer, Geschäftsführer oder einfach Mittelständler:

Können Sie sich vorstellen, dass es eine rechtlich einwandfreie und risikofreie Möglichkeit gibt, Steuern zu sparen und zwar in einer Größenordnung, dass es Ihnen “schwummrig“ wird?

Es geht darum die Möglichkeiten, die der Gesetzgeber im § 4 d, Absatz 1 a und b des EStG festgeschrieben hat, zu nutzen, statt es irgendeiner Versicherung hinterher zuwerfen! Gleichzeitig können Sie damit auch noch Ihre Pension und die Ihrer Mitarbeiter absichern!



Hier ein Beispiel - sehr vereinfacht: Nehmen wir an, Sie haben 40 Mitarbeiter. Diese bekommen statt einer Gehaltserhöhung von je 100 Euro im Monat eine Rentenzusage auf der Basis eines Kapitalstocks von 100.000 Euro. Das ergibt eine Gesamtzusage für alle Mitarbeiter von 4 Millionen Euro. Das wiederum bedeutet, der Arbeitgeber zahlt pro Jahr netto, d.h. nach Abzug von Steuern 40.000 Euro weniger Gehalt oder auf 30 Jahre 1,2 Millionen weniger Gehalt. Zusätzlich zahlt das Unternehmen 8 Jahre lang 30.000 weniger Steuern. Allein für den Dotierungszeitraum bedeutet dies

8 Jahre lang jedes Jahr 70.000 Euro weniger Steuern und Gehaltszahlungen!

Das heißt aber auch, dass aus diesen 560.000 Euro im Laufe der nächsten 30 Jahre 4 Millionen werden müssen! Allerdings ist das bei einer Laufzeit von ca. 20 bis 30 Jahren überhaupt kein Problem. Bevor wir Ihnen eine Empfehlung für die Aufteilung der Dotierung geben, möchten wir natürlich betonen, dass eine Entschuldung vorrangig ist. Dann sollten sie die eingesparten Steuern wie folgt anlegen:

1. Einen Teilbetrag von 10.000 Euro sollten Sie auf einem Tagesgeldkonto mit einer Rendite von ca. 1,5 % anlegen.
2. Einen Teilbetrag von 10.000 Euro sollten Sie in Bundesschatzbriefen anlegen. Diese haben aktuell bei einer Laufzeit von 10 Jahren eine Rendite von ca. 3 %.
3. Einen Teilbetrag von 50.000 Euro sollten Sie in internationale weltweit anlegende konservative Aktienfonds oder einem Dachfonds mit einer entsprechenden Strategie anlegen. Dachfonds deshalb, weil dieser auf Crashes reagieren kann und das Anlagevermögen in andere Anlagen umschichten kann. Hier liegt die Rendite langfristig bei ca. 8% - 12 %.
4. Natürlich können Sie sich für das Unternehmen jederzeit ein Darlehen nehmen und die Verzinsung für die Rückstellung nutzen. Ein Darlehen sollte allerdings mit mindestens 4,5% vergütet werden.

Diese Anlagen-Empfehlung garantiert die Sicherheit der für die erforderlichen Mittel.

Anlage/ per anno	Dotierungs-Zeit	Anlage	Verzinsung	Ergebnis nach 30 Jahren
10.000,00 €	8	80.000,00 €	1,50%	230.000,00 €
10.000,00 €	8	80.000,00 €	3,00%	280.000,00 €
50.000,00 €	8	400.000,00 €	8,00%	4.100.000,00 €
Summe				4.610.000,00 €

Ergebnis einer Dotierung von 100.000 bei 40 Arbeitnehmern

Allein die Effekte aus den ersten 8 Jahren erwirtschaften in diesem Beispiel die Leistung. Hinzu kommen die die weiteren jährlichen Gehaltseinsparungen in Höhe von 40.000 Euro/ Jahr - ab dem 8. Jahr, sowie die Überschüsse, die sich aus der Fluktuation ergeben.

Übrigens: Man kann jederzeit ein Jahr oder mehrere Jahre aussetzen, wenn die Geschäftslage es erfordert.

An dieser Stelle möchten wir auf die Anlage in Aktienfonds eingehen: Da wir in den meisten Fällen von einer Laufzeit von 20 bis 30 Jahren ausgehen können, bietet sich diese Anlage als bester Renditeträger an. Allerdings müssen wir zuerst Ihre Bedenken gegen eine solche Anlage ausräumen, denn die Medien und die Banken sprechen ja immer von dem Risiko einer Anlage in Aktienfonds. Vielleicht gibt Ihnen folgende Grundsatzaussage vom Bund der Sparer zu denken:

“Wenn Banken und Versicherungen bei einer langfristigen Anlage in internationalen weltweit anlegenden konservativen Aktienfonds von Risiko sprechen, ist das eine Lüge!”

Bei einer Laufzeit von 20 Jahren und mehr gab es noch nie einen internationalen konservativen Aktienfonds, der nicht eine wesentlich bessere Rendite erwirtschaftete als jeder Geldwert, also als jede Lebensversicherung, jeder Bundesschatzbrief oder Bausparvertrag.

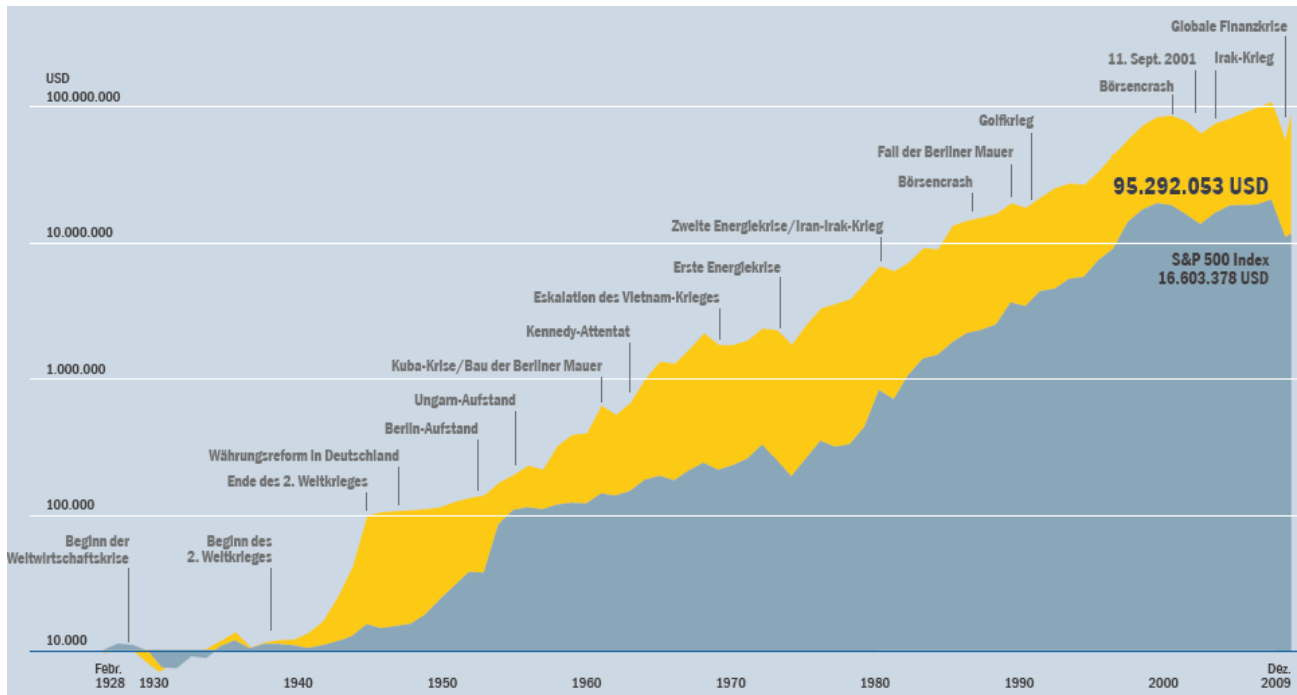
Dazu hat der Gesetzgeber bei Aktienfonds noch ein zusätzliches Bonbon eingeführt: Aktienfonds sind ein Sondervermögen!

Sondervermögen heißt, dass beim Konkurs der Anlage-, bzw. Investmentgesellschaft das Anlagevermögen nicht in die Haftungsmasse fallen darf. Das ist z.B. beim Konkurs einer Bank oder Versicherung der Fall. Damit ist es eigentlich die sicherste Anlage - nur dank der Werbung der Banken und Versicherungen sind die Bürger verunsichert.

Andererseits sollten Sie sich einmal fragen, warum alle Wohlhabenden auf Aktien setzen? Warum die reichsten Menschen anlegen, wie es André Kostolani, ein bedeutender Kenner der Börse gesagt hat: 1/3 in Immobilien, 1/3 in Aktien; 1/3 in Gold

Allerdings empfehlen wir nicht die Anlage in Aktien, sondern in Aktienfonds, weil Sie zum einen gestreut anlegen müssten, was ein entsprechendes Vermögen voraussetzt. Dazu müssten Sie sich ständig um Ihre Anlage kümmern. Auf der gegenüberliegenden Seite haben wir zwei Grafiken abgebildet, die Ihnen die Sicherheit und die Rendite von einer langfristige Anlage in internationalen weltweit anlegenden konservativen Aktienfonds verdeutlichen. Aber es gibt noch einen wesentlich wichtigeren Grund für eine Anlage in einem Aktienfonds:

In einer Zeit, in der selbst Vorstände größter Gesellschaften Bilanzen fälschen, wie es z.B. bei Enron und in jüngster Zeit bei der Hypo Alpe-Adria der Fall war, geben Sie ihr Geld einer Gesellschaft für 20 oder 30 Jahre. Denn nichts anderes passiert bei einer bAV mit einer Versicherung: Sie wissen nicht, was die Zukunft bringt.



Hier sehen Sie die Performance eines Aktienfonds über 80 Jahre. Ein Sparbuch mit 2,5 % hätte in dieser Zeit ein Ergebnis von 72.094 erbracht – falls es nicht durch eine Abwertung oder Währungsreform vernichtet worden wäre.



Hier sehen Sie die Performance eines Aktienfonds über 20 Jahre. Diese Performance zeigt, dass dieser Aktienfonds alle Krisen gut überstanden hat. Selbst die zwei großen Krisen – 2000 die Internetkrise und 2008 die Finanzkrise zeigen keine Wirkung. Ergebnis: Eine Renditen von über 10 %.

Übrigens – erinnern Sie sich an die Gehaltserhöhung:

Allein die monatlichen Einzahlungen von je 100 Euro in einen Aktiefonds-Sparplan ergeben bei 40 Mitarbeitern und einer Rendite von 9 % nach 25 Jahren über 4 Millionen! Die Steuerersparnis gehört dann dem Unternehmen!

Nun möchten wir auf die Chancen durch die Einrichtung einer Pauschal dotierten Unterstützungskasse kommen:
Damit kann der Arbeitgeber den Arbeitnehmer an den Betrieb binden.

In der heutigen Zeit, in der Fachkräftemangel immer mehr die Zukunft eines Betriebes beeinflussen kann, in der abseits gelegene Krankenhäuser händeringend Personal suchen, Pflegekräfte immer gefragter werden usw., lässt eine Zusage zur Rente in Höhe von z.B. 100.000 Euro keinen Arbeitnehmer "kalt"

Andererseits profitieren Unternehmen, die mit einer großen Fluktuation zu kämpfen haben, besonders von den Möglichkeiten der Pauschal dotierten Unterstützungskasse. Denn verlässt ein Mitarbeiter das Unternehmen innerhalb der ersten 5 Jahre, so fällt das angesparte Guthaben an das Unternehmen. Ein zusätzlicher Gewinn, der die Eigenkapitaldecke schnell wachsen lässt.

Und bitte keine falsche Scham:

Der Arbeitnehmer bekommt ja diese zusätzliche Altersvorsorge

ohne einen eigenen Cent zu bezahlen !

Auch wenn die Firma "pleite" geht, bekommt der Arbeitnehmer sein Geld, denn diese Vorsorge wird vom Pensionssicherungsverein-PSV abgesichert.

Natürlich ist das Thema sehr viel komplexer:

Es gibt durch die Verschiedenartigkeit der Unternehmen auch sehr verschiedene Lösungen. Also versuchen Sie bitte nicht selbst eine Pauschal dotierte Unterstützungskasse einzurichten. Dafür braucht es einen Spezialisten. Adressen finden Sie auf unserer Homepage unter: **Start >> Steuern sparen mit dem eigenen Betrieb.**

Oder Sie senden uns eine Email unter: kontakt@bunddersparer.de

"Eigenkapital für den Mittelstand"

**wichtiger, denn je, wegen Basel II
und eine**

kostenlose Altersvorsorge

für die Mitarbeiter !

Das gezeigte Beispiel ist sehr vereinfacht und soll nur die Möglichkeiten klarmachen. Hier nun wichtige Ergänzungen:

1. Natürlich kann man auch mit nur zwei Angestellten diese Möglichkeiten nutzen, wichtig ist eine **Einzelfallbetrachtung und separate Berechnung**
2. Es gibt keine "Zufälle", sondern eine ganz klare "Worst-Case"-Berechnung und nur wenn diese passt, kann ohne wenn und aber die Einrichtung einer Pauschal dotierten Unterstützungskasse empfohlen werden.
3. Man kann die jährlichen Dotierungen je nach Geschäftslage erheben, insgesamt 8 Mal. In Jahren ohne Gewinn macht man natürlich keine Dotierung.
4. Es fließt kein Geld! Die "Dotierung" wird natürlich getrennt verbucht.



Die Faustformel ist:

Sie erzielen pro Mitarbeiter und Jahr einen Bruttomonatslohn als zusätzliche, steuerfreie Liquidität für Ihr Unternehmen.

bAV mit einer Versicherungs-Lösung	Erklärung	Buchhaltung	Erklärung	bAV mit der Pauschal dotierten Unterstützungskasse	Kapital in P-U-Kasse
-1.000,00 €	Einzahlung in Versicherung	Arbeitgeberkonto	Einzahlung in P-U-Kasse	-1.000,00 €	1.000,00 €
300,00 €		Rückerstattung 30% Finanzamt		300,00 €	300,00 €
-700,00 €		Tatsächliche Belastung für Arbeitgeberkonto		-700,00 €	
<small>Von der Einzahlung von 1.000,00 € werden noch die Kosten der Versicherung abgezogen</small>				<small>Die Rückerstattung vom Finanzamt ist ein zusätzlicher Gewinn von 300,00 €</small>	
					1.300,00 €

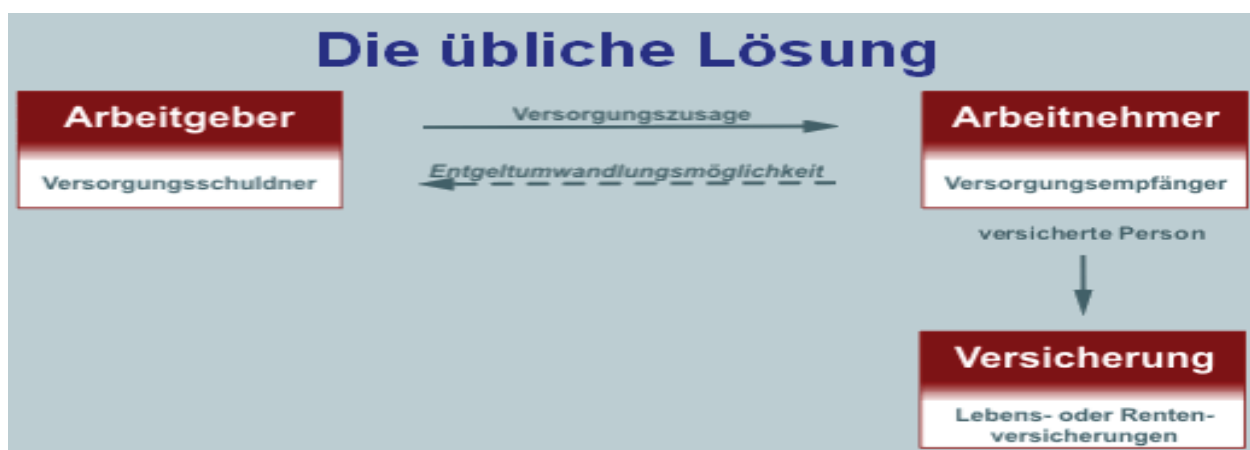
Hier ein Rechenbeispiel auch für größere Betriebe:

Anzahl der Arbeitnehmer	Stellung in der Firma	Zusage zur Rente	Summe der Zusagen
2	Geschäftsführer	500.000,00	1.000.000,00
2	Leitende Angestellte	300.000,00	600.000,00
5	Mitarbeiter der Zentrale	200.000,00	1.000.000,00
10	Vertriebsmanager	200.000,00	2.000.000,00
20	Mitarbeiter	100.000,00	2.000.000,00
5	Lageristen u. Spediteure	50.000,00	250.000,00
Gesamtdotierung:			6.850.000,00
20 % davon			1.370.000,00
Betriebsausgaben per Anno		1.370.000,00 dividiert durch 8	171.250,00
Jährliche Dotierung = Betriebsausgabe			171.250,00

Zum Schluss möchten wir nochmals auf die Frage eingehen, warum die Unternehmer diese Lösung nicht kennen:



Warum Unternehmen überwiegend ihre bAV so abwickeln:



Die Antwort ist einfach:

Wer ist Ihr Ansprechpartner bei

allen bekannten Formen der betrieblichen Altersvorsorge?

Versicherungsgesellschaften

Welches Interesse haben diese Gesellschaften, dass diese Möglichkeiten bekannt werden?

Natürlich kein Interesse!

Die "Pauschaldotierte Unterstützungskasse" ist

DIE EIGENE BANK

Wir vom Bund der Sparer e.V. verbürgen uns mit unserem Namen dafür, dass diese Informationen, die wir hier gezeigt haben, wahr sind und werden uns dafür einsetzen, dass diese Möglichkeiten bekannt werden!



UNABHÄNGIG – GEMEINNÜTZIG – ÜBERPARTEILICH

Anschrift:

Trifthof Str. 58 A

82362 Weilheim

Telefon 0881 – 924 99 47 Fax 0881-924 99 48

Internet: www.bunddersparer.de

Email: kontakt@bunddersparer.de

und

www.bds-online.info

DER SPARER  **online**
Der offizielle online News-Blog vom Bund der Sparer e.V.